



Das Unibad wurde bereits 1978 vom Bund Deutscher Architekten (BDA) ausgezeichnet. Am 1. Oktober um 19.30 Uhr findet eine Podiumsdiskussion „Rettet das Unibad“ im Haus der Wissenschaft (Sandstraße 4/5) statt. Mit dabei: Dipl.-Ing. Martin Pampus (Vorsitzender des BDA, Bremen) und Prof. Dr. Eberhard Syring (bremer centrum für baukultur).

Simply kaputt, statt „Simply Swimming“ – neues Konzept leckt, Senat lügt Hier geht nur noch die Wahrheit baden...

Eine neue Schwimmhalle auf dem Gelände des Horner Bades soll günstiger werden als die Sanierung des Unibades? Eine glatte Lüge. Das Sanierungskonzept für die Bremer Bäder strotzt vor Fehlkalkulationen und Weglassungen, um alles schön rechnen zu können. Dazu ist das neue, in Horn geplante, niederländische Bäderkonzept bereits Leck geschlagen. Hier kann nur noch die Wahrheit baden gehen...



Dr.-Ing. David Koebel, Sprecher der Bürgerinitiative.

Zwei Monate nach Eröffnung musste das erste Bad dieser Art in Alblasterdam (Niederlande) Anfang des Jahres wieder schließen. Der Beckenboden hatte ein Loch. Mehrmonatige Reparatur. Statt des Konzeptnamens „Simply Swimming“ gibt es nur simply kaputt. Die Kosten steigen. Die Bürgerinitiative „Rettet das Unibad“ will die Rechenfehler jetzt öffentlich machen, hat bereits eine Eingabe an den Bremer Landesrechnungshof geschickt. Sprecher Dr.-Ing. David Koebel zum Hanse-Schnack: „Die Zahlen im Bäderkonzept sind falsch.

Wir haben mit Architekten und Statikern neu gerechnet. Die Sanierung des Unibades kostet weniger als ein Neubau.“

Mitstreiter Stefan Quaß, CDU-Fraktionssprecher im Beirat Horn, legt nach: „Der bislang angestellte Kostenvergleich zwischen einer Stilllegung des Unibades bei gleichzeitigem Neubau einer Schwimmhalle am Horner Bad einerseits sowie dem Erhalt und Sanierung des Unibades andererseits ist unredlich, solange er nicht auf der Basis vergleichbarer Werte vorgenommen wird.“

Bedeutet praktisch: Das Bäderkonzept sieht zwar eine Schließung des Unibades vor, rechnet jedoch einen Rückbau des Gebäudes nicht ein. Koebel: „Soll keine Ruine bleiben, fehlen die Millionen, um den gesamten Sportkomplex abzureißen oder zumindest das entstehende Loch in der Fassade zu schließen.“ Weiterhin ist ein beheizter Neubau am Horner Bad in der Vorstraße geplant, doch die Zuleitungen für die Wärmeversorgung der Becken sind nicht in der Kalkulation enthalten.

Koebel: „Wir rechnen mit elf Millionen Euro für die Sanierung des Unibades. Der Senat mit 18 Millionen. Der Neubau von Simply Swimming soll laut Bäderkonzept zwölf Millionen Euro kosten. Eine Million Euro werden gespart, wenn anständig saniert wird.“

Laut Koebel ist das Absicht. Der Universität gehört das Gebäude, betrieben wird es von der Bremer Bäder GmbH. Die Uni hat vorab Kosten berechnet, dann wurde

vom Senat das Bäderkonzept erstellt und ein Planungsbüro beauftragt. Die Zahlen explodierten. „84 000 Euro sollte die neue Beschallungsanlage des Unibades laut der Eigentümerin kosten. Jetzt sind es 315 000 Euro nur für Lautsprecher“, sagt der Sprecher der Bürgerinitiative.

Ganz anders sieht das die Stadt. Nachdem das Sportressort von Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) zu Sozialsenatorin Anja

Stahmann (Bündnis90/Die Grünen) gewechselt ist, bleibt die bisherige Sichtweise. „Die Schließung des Unibades ist ein Eckpfeiler des Bäderkonzeptes. Daran halten wir fest. Der Rückbau gehört nicht zum Bäderkonzept. Darum muss sich das Wissenschaftsressort kümmern. Das ist für die Gebäude an der Universität zuständig“, so Dr. David Lukaßen, Sprecher der Senatorin, zum Hanse-Schnack. ■